

vollbringe, was ich dir auferlegt habe; denn es ist Zeit, daß das Heiligtum gerettet und meinen Dienern geholfen werde.“ Seine begeisterte Beredsamkeit entflammte das ganze Abendland.

Der erste Kreuzzug. Da berief der Papst eine Kirchenversammlung nach Clermont (Clermont), einer Stadt in Frankreich. Es erschien dort eine große Zahl von Fürsten und vornehmen Geistlichen, und eine unabsehbare Menge Volks strömte zusammen. Hier hielt Peter eine ergreifende Rede an die Versammelten und schilderte das Elend der Christen im Heiligen Lande. Da weinte die gerührte Menge, und der Papst rief: „Ich will die Tränen eurer Augen nicht trocknen, meine Brüder! Lasset euren Klagen freien Lauf. Aber wehe uns, wenn wir noch länger das Erbe des Herrn in den Händen der Ruchlosen lassen. Auf denn, wider den Feind des christlichen Namens! Als Sieger werdet ihr heimkehren oder die Märtyrerkrone erringen. Wer mitzieht in den heiligen Kampf, der ist der ewigen Seligkeit gewiß.“ Hierauf rief das Volk einstimmig: „Gott will es, Gott will es!“ Jeder, der nun mitstreiten wollte, befestigte ein rotes Kreuz auf seiner Schulter und hieß davon Kreuzfahrer; das Unternehmen aber wurde Kreuzzug genannt. Schon im Mai des Jahres 1096 brach unter Anführung Peters von Amiens und des

burgundischen Ritters Walter von Habenichts ein großer Haufen Volks auf. Die meisten Teilnehmer waren Italiener und Franzosen. Sie nahmen ihren Weg durch Deutschland und Ungarn nach Konstantinopel. Hier kamen jedoch nur wenige an; denn Tausende wurden unterwegs erschlagen oder erlagen der Not.



Gottfried von Bouillon.

Gottfried von Bouillon [bujong]. Später kam auch ein wohlgeordnetes Kreuzheer zustande, das aus Franzosen, Normannen, Lothringern usw. bestand. An der Spitze desselben standen verschiedene mächtige Fürsten, unter denen der edelste und angesehenste Gottfried von Bouillon aus Lothringen war. Nach vielen unsäglichen Mühseligkeiten und nachdem Hunger und Seuchen Unzählige dahingerafft hatten, erreichten die Kreuzfahrer (1099) endlich Jerusalem. Als sie die Heilige Stadt erblickten, erscholl die ganze Heer der Freudenruf: „Jerusalem, Jerusalem!“ Viele legten ihre Schuhe ab, eingedenk des Bibelwortes: „Ziehe deine Schuhe aus; denn der Ort, wo du stehst, ist ein heiliges Land.“ Einen harten Kampf hatten sie hier mit den Türken zu bestehen, errangen aber doch nach fünfwöchentlicher Belagerung den Sieg und drangen in die Stadt ein unter dem Rufe: „Gott will es, Gott hilft uns!“ Hier mordeten sie schrecklich, so daß Jerusalem bald mit Leichen angefüllt war. Gottfried von Bouillon aber eilte zuerst in die Kirche des Heiligen Grabes und dankte Gott für den errungenen Sieg. Alsdann ließen auch die anderen von der Blutarbeit ab, reinigten ihre Kleider und zogen in feierlichem Zuge nach dem Grabe des Erlösers. Gottfried wurde zum Könige gewählt, nahm jedoch aus Bescheidenheit die Würde nicht an; denn er wollte keine Königskrone da tragen, wo der